

Hrsg. Ullrich Junker

Rübezahl's Sommerlied

von Max Heinzel

(in: Der Wanderer im Riesengebirge Juli 1894)

**© im April 2020
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**



Rübezahl's Sommerlied

von Max Heinzel

Ich hob' mein Reich nun aufgethan
 Zu sommerlicher Wonne,
 Der Berge Kuppen locken Euch
 Im gold'nen Glanz der Sonne –
 Es rauscht der kühle, grüne Wald
 Im frischen Morgenwinde:
 Nun packt das Ränzel, nehmt den Stab,
 Geschwind, Ihr Herr'n, geschwinde! –

Laßt Euer dummes Dintenfaß,
Das Kritzeln und das Schmieren,
Die Hand habt Ihr gebraucht genug,
Sollt nun die Beine rühren –
Die Bücher laßt, die Zeitungen,
Den löschpapier‘nen Plunder,
Und schaut Natur, die große, an
Und ihre tausend Wunder –

Das wird den Geist an einem Tag
Mehr laben und ergötzen,
Als wenn Ihr forscht ein ganzes Jahr
Nach der Erkenntnis Schätzen –
Und Euer Herz, ob’s Sorg‘ und Leid
Wie Nebel auch umspinnen,
Wird einen Frieden wunderbar
Auf lustiger Höh‘ gewinnen.

Natur wird mit dem Leben Euch
Aufs innigste versöhnen,
Versenken Euch zu sel’gem Rausch
Ins Zaubermeer des Schönen –
Sie wird mit ihren Armen Euch
In Liebesgluth umfassen,
Vernichten Euren Westschmerz mild
Und Euer finst‘res Hassen. –

So kommt zu mir, in mein Revier,
Wo ich das Scepter führe,
Als König lief im dunklen Schacht
Mein Zwergenvolk regiere –
Ihr wißt's, ich hab' den Narr'n Humor
In meinen Dienst genommen,
Der hält den Becher Euch bereit
Und heißt Euch froh willkommen!